Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle
I/1/I/1

Vorlagen-Nummer 23.11.2017
3552/2017

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	11.12.2017

Anfrage FDP-Fraktion AN/1583/2017

Mit Anfrage vom 2.11.2017 (AN/1583/2017) bittet die FDP-Fraktion um Beantwortung einiger Fragen in Bezug auf „Luisa“, ein Hilfsangebot für Frauen bei sexueller Belästigung:

1. **Welche Planungen gibt es in der Stadt Köln, das Konzept „Ist Luisa hier?“ oder ein ähnliches Konzept zu etablieren?**
   Nach den Silvestervorfällen 2015 hat sich ein breites Bündnis, die Kölner Initiative gegen sexualisierte Gewalt, gegründet. Mit dabei sind: Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern, Gleichstellungsbeauftragte der Kliniken, Diakonie Michaelshoven e.V.- Frauenberatung und Gewaltschutzzentrum, Frauenberatungszentrum e.V., Frauenbeauftragte Ev. Kirchenkreis Köln-Mitte, FrauenLeben e.V., HennaMond e.V., LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V., Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Köln; Notruf für vergewaltigte Frauen – Frauen gegen Gewalt e.V., Polizei Köln – KK Kriminalprävention, Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln – Gewaltschutzzentrum. Gewalterfahrungen machen viele Frauen und Mädchen an allen Tagen des Jahres, überall und zu jeder Tageszeit. Die Initiative hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, verstärkt auf diesen Themenkreis aufmerksam zu machen und den notwendigen Diskussions- und Veränderungsprozess voranzutreiben. Hierzu werden verschiedene Projekte unter dem Namen „Edelgard“ umgesetzt.

   Erster Teil der Kampagne ist das „Edelgard mobil“, wie das seit Silvester 2016 eingesetzte Beratungsmobil inzwischen heißt. Bei Großveranstaltungen sind erfahrene Fachfrauen der Kölner Frauenberatungsstellen und der Mädchenberatung erreichbar und klären die Situation. Das Mobil steht auf dem Rudolfplatz und kann bei Bedarf seinen Standort verlagern. Die nächsten Einsätze finden an Silvester und an allen Karnevalstagen 2018 statt. Telefonisch ist das „Edelgard mobil“ unter 0221/221-27777 erreichbar.

   Zweiter Teil der Kampagne ist das über das Konzept von „Luisa“ hinausgehende Projekt „Edelgard schützt“. Es ist ein Präventionsprojekt für Frauen und Mädchen in Köln und trägt zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl und einer verbesserten Hilfesituation im öffentlichen Raum bei. „Edelgard schützt“ sind ausgewählte Orte in Köln, an denen Frauen sich sicher fühlen können. Besitzerinnen und Besitzer von Gaststätten, Kneipen und Geschäften konnten dafür gewonnen werden, dieses Konzept zusammen mit der Initiative umzusetzen. Fachfrauen der Initiative schulen und informieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Orte, wie sie richtig reagieren, wenn sich eine Hilfesuchende an sie wendet. Ein Handlungsleitfaden und ein „Notfallkoffer“ unterstützen bei dieser Aufgabe. Eine professionelle Nachsorge wird durch die an der Initiative beteiligten Frauen- und Mädchenberatungsstellen angeboten, ein Flyer informiert Hilfesuchende.

Die teilnehmenden Lokale und Geschäfte werden durch das Signet „Edelgard schützt“ nach außen hin sichtbar als „Sicherer Ort“ gekennzeichnet. Frauen und Mädchen finden bei akuter Bedrohung schnell und unkompliziert einen sicheren Ort, um durchzuatmen und die nächsten Schritte planen zu können. Im Gegensatz zu „Luisa“ bietet „Edelgard“ nicht nur beim Feiern und Ausgehen Schutz, sondern stellt langfristig „sichere Orte“ zu allen Tageszeiten zur Verfügung. Auch Frauen, die z. B. auf der Straße belästigt wurden, können sich an „Edelgard schützt“ wenden.

2. **Welche Kooperationspartner sind vorgesehen?**
   Wie unter 1 beschrieben reicht die Bandbreite der avisierten Kooperationspartnerinnen vom Bürgerzentrum über das Friseurgeschäft, vom Drogeriemarkt hin zu allen Sparten der Gastronomie.

3. **Wann ist voraussichtlich mit der Umsetzung zu rechnen?**
   Die Umsetzung des Konzeptes beginnt im Januar 2018 zunächst in Köln-Ehrenfeld und soll im Laufe des Jahres auf weitere Stadtteile bzw. langfristig auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden.

Gez. Dr. Keller